

Schulinterner Lehrplan des St. Wolfhelm-Gymnasiums Schwalmtal zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Kunst

[Entwurfsstand: 27.08.2018]

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
	2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	13
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung	32
2.4	Lehr- und Lernmittel	33
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	33
4	Qualitätssicherung und Evaluation	35

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des St. Wolfhelm-Gymnasiums befindet sich im ländlichen Raum. Die Sekundarstufe ist ca. fünfzünftig (ca. 90 Schülerinnen und Schüler) und mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I annähernd gefüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Sekundarstufe I von Klasse 5 bis 7 in Doppelstunden gehalten; in Klasse 8 wird statt Kunst alternativ Musikunterricht doppelstündig, in Klasse 9 Unterricht in Kunst und Musik je einstündig erteilt. Da das Gymnasium St. Wolfhelm nach dem Doppelstundenprinzip arbeitet, werden Doppelstunden nur im Ausnahmefall durch Pausen unterbrochen.

Die Schule verfügt über zwei größere, nicht verdunkelbare Kunsträume und ist zudem mit einem kleinen Keramikraum mit Brennofen sowie einem Materialraum (beide Räume zwischen den Kunsträumen bzw. im Kellergeschoss befindlich) ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es lediglich eine einfache Druckpresse (im Materialraum befindlich), so dass Tiefdruck nicht möglich ist.

Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung den Computerraum mit 18 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt selbst zwei Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, Scanner, drei Digitalkameras und Beamer.

Der Fachbereich besitzt selbst einen Rechner, einen Beamer und ein Whiteboard mit interaktivem Beamer.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden. Es existiert jedoch ein engagierter Förderverein sowie eine Kooperation mit Sponsoren aus dem Einzugsgebiet (Sparkasse, örtliche Industrie), die der Schule in räumlicher wie finanzieller Hinsicht Möglichkeiten zur externen Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnen. Auch einige wenige ortsbekannte Künstler haben ihre Ateliers in erreichbarer Entfernung.

Die Fachschaft Kunst hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Im folgenden Kapitel wird exemplarisch eine Möglichkeit entwickelt, wie sich das Schulcurriculum dieser Schule ausgestalten könnte.

Der Entwicklungsprozess eines Schulcurriculums im Fach Kunst wird im Sinne des oben beschriebenen Vorgehens mit den beigefügten Materialien veranschaulicht. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden.

Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

2.1 Präambel – Leitbildorientierung

Die Fachschaft Kunst ist bestrebt, dem Leitbild des Gymnasiums St. Wolfhelm in ihrem didaktischen sowie fachlichen und pädagogischen Handeln in allen Unterrichtsarrangements zu entsprechen. Ihre Aufgaben, Handlungen und Eigenschaften versteht sie wie folgt:

Aufgaben:

- Sensibilisierung für ästhetische Strategien in der Lebenswelt (Werbung, Design)
- Vermittlung verschiedener kultureller Traditionen
- Techniken zum Verständnis von visuellen Kommunikationsformen/ Inhalten (Bilder, Film)
- Vermittlung eines bildnerischen Repertoires an Techniken zum individuellen Ausdruck

Handlungen:

- Verknüpfen von Lerninhalten mit außerschulischen Lernorten
- Interesse an verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen wecken
- Entwickeln von lebensweltbezogenen Unterrichtsinhalten
- Beratung und Begleitung bei/zu künstlerischen Berufsfeldern

Eigenschaften der Fachschaft Kunst:

- Vermittlung moderner Gestaltungstechniken
- Individuelle Förderung und Unterstützung
- Kooperative Lernformen
- Kreative Lösungsansätze und deren verbale Reflektion

Die Fachschaft Kunst ist bestrebt, diese Leitgedanken in konkreten Unterrichtsvorhaben lerngruppen- und altersstufengerecht zu realisieren.

2.2 Unterrichtsvorhaben

Das folgende Beispiel soll deutlich machen, was unter einem kompetenzorientierten Fachcurriculum zu verstehen ist.

Im Folgenden werden Unterrichtsbeispiele und Unterrichtssequenzen auf drei Ebenen vorgestellt:

1. **als tabellarische Auflistung** der Unterrichtsvorhaben mit den verbindlichen Entscheidungen der Fachkonferenz bezogen auf die Inhalte und die übergeordneten Kompetenzen.
2. **als Karteikarten** zu den jeweiligen Unterrichtsvorhaben, die im ersten Teil die verbindlichen Absprachen beschreiben und im zweiten Teil die Unterrichtsvorhaben beispielhaft konkretisieren.

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

(hier: 1 WStd = 45 Minuten, ○ = Produktion □ ■ □ = Rezeption)

5.1	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.1:</u> Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen Bildern und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildkonzepte, personale/soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.2:</u> Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien) Zeitbedarf: 12 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.3:</u> Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie Zeitbedarf: 10 WStd.</p>

<p>5.2</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.4:</u> Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategie Zeitbedarf: 10 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.5:</u> Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.6:</u> Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form Zeitbedarf: 12 WStd.</p>

6.1	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.1:</u> Raumdarstellung auf der Fläche Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ○ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Farbe Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.2:</u> Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategie Zeitbedarf: 14 WStd.</p>

Unterrichtsvorhaben 6.3:

Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
 - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte: Material, Farbe, Bildstrategie

Zeitbedarf: 8 WStd.

6.2	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.4:</u> Grafische Illustration einer literarischen Vorlage</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, personal/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 6.5:</u> Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Farbe, Bildstrategien</p> <p>Zeitbedarf: 14 WStd.</p>

<p>7</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.1:</u> Figurengruppen im Raum Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Bildstrategien Zeitbedarf: 14 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 7.2:</u> Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: 20 WStd</p>



8	<p><u>Unterrichtsvorhaben 8.1:</u> Wirkungsweise von Farbe Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: 10 WStd.</p> <hr/> <p><u>Unterrichtsvorhaben 8.2:</u> Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Vernetzung aller Inhaltfelder außer Material Zeitbedarf: 30 WStd.</p>
---	--

9	<p><u>Unterrichtsvorhaben 9.1:</u> Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Material, Bildstrategien Zeitbedarf: 16 WStd.</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 9.2:</u> Raumkonstruktion auf der Fläche</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildgestaltung: Form Bildkonzepte: Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: 20 WStd.</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben werden hier in Form von Karteikarten dargestellt. Sie halten im oberen Teil die verbindlichen Absprachen der Fachschaft fest und führen im unteren Teil beispielhafte Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben aus. Die Farben der Flächen, innerhalb derer die Kompetenzerwartungen angegeben sind, verweisen auf deren inhaltlichen KLP-Schwerpunkte: Grau = Übergeordnete Kompetenzerwartungen, Grün = Farbe, Gelb = Form, Blau = Material, Beige = personale und soziale Bedingungen, Rosa = Bildstrategien.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1:</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Kinderbilder</p> <p>Kontext: „Meine Wirklichkeit“ Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern</p> <p>Voraussetzungen: Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele : <i>Hans Holbein, d. J., Edward, Prince of Wales, 1538/39</i></p> <p><i>Beispiele aktueller Kinderfotografie</i></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von Holbein, Prinz Edward und aktuellen fotografierten Kinderbildern. Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten.</p> <p>Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen). Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.</p> <p>Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks aus der Bildstruktur .</p> <p>Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Lieblingskleidung) als digitale Fotografie in Partnerarbeit. Mit formalen Bezügen (z.B. Haltung, Gestik, Texttafel) zur historischen Bildvorlage Holbeins.</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bilderergebnisse im Klassenvergleich. Vergleich der verwendeten Medien (hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2:</p> <p>Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen - Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Sinnhaftigkeit der Komposition - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen - differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen. 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung, <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ■ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2: (konkretes Beispiel):</p> <p>Gruppenarbeit: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen</p> <p>Kontext: Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Max Ernst: Lebensfreude, 1936 - Rousseau: Schlangenbeschwölerin, 1907 - Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 - Abb. zu Warnung und Mimikry 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Der Gruppenarbeit gehen Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, aufhellen, abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben voraus. Dies kann u.a. durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben geschehen.</p> <p>In Gruppenarbeit sollen nach dieser Vorarbeit großformatige Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Hölle, ..), die sich jeweils an einer Farbfamilie orientieren, gemalt werden. Als Einstieg oder Ergänzung können Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Max Ernst, Rousseau oder anderen Anregungen liefern. In Einzelarbeit werden nach Fertigstellung der Landschaft Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe gemalt, die ebenfalls farblich differenziert gestaltet werden und die nachher ausgeschnitten in die Landschaft der Gruppenarbeit eingeklebt werden. Dabei ist offen, ob es sich um Einzeltiere oder größere Gruppen (Herden, Rudel) handeln soll.</p> <p>Die Gruppen experimentieren mit farblich unterschiedlichen Wesen in ihrer jeweiligen Landschaft und entdecken Wechselwirkungen von Farben, die sie im nächsten Entscheidungsschritt gezielt einsetzen. Diese Experimente können können/sollen auch Gruppenübergreifend erfolgen. Ferner soll auch die Ordnung auf der Bildfläche so gestaltet werden, dass eine Geschichte entsteht. Die Gruppe entscheidet abschließend gemeinsam über die Gesamtgestaltung und fixiert das Ergebnis.</p> <p>In Gruppen- und Plenumsphasen werden parallel zu der Arbeit in den Gruppen die Wechselwirkungen der Farben und Kompositionsgesichtspunkte wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung diskutiert und dadurch abgesichert und gefestigt.</p> <p>Werkbetrachtungen sichern die gewonnenen Erkenntnisse ab und machen gleichzeitig den Schülerinnen und Schülern den Lernzuwachs deutlich.</p> <p>Zusammen mit Beschreibungen des Prozesses und der gefundenen Regeln zur Wechselwirkung von Farben und zur Komposition werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.</p> <p>Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ kann Synergien schaffen.</p> <p>Optional: Einzel-, Partnerarbeit</p> <p>Alternative Umsetzung St. Wolfhelm: Schwerpunkt Hell-Dunkel-Wirkung aufgrund der zeitlichen Anbindung an das St. Martins-Fest und Fackelbau: Kooperation mit Deutsch, Musik (Martinszug)</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.3:</p> <p>Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien - Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten im Mobile - Arbeitsprotokoll 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. <ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.3 (konkretes Beispiel):</p> <p>Mobile der Gegensätze Partner- und Gemeinschaftsarbeit</p> <p>Kontext: Materialien lösen unabhängig von ihrer möglichen Funktion Assoziationen und Gefühle aus und können dadurch mit Bedeutung aufgeladen werden.</p> <p>Voraussetzungen: keine</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Calder, Mobile- und Materialobjekte - Jean Tinguely, Objekte aus der Baluba-Serie - Meret Oppenheim, Das Frühstück im Pelz, 1936 - Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Schülerinnen und Schüler sammeln unterschiedlichste Materialien, die hinsichtlich ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht und beschrieben werden. Über Assoziationen, die sich aus diesen Untersuchungen ergeben, werden Gruppen von Materialien und gegensätzliche Begriffspaare gebildet, die Ausgangspunkt für eine größere Gruppenarbeit bilden sollen.</p> <p>In einer Partnerarbeit sollen in einem ersten Schritt von der Wirkung her gegensätzliche, ungegenständliche Objekte gebaut werden, die mit anderen Partnerarbeiten zu einem größeren Mobile zusammengeführt werden.</p> <p>Im gesamten Arbeitsprozess findet ein Austausch zwischen den jeweiligen Partnern und der Gruppe statt, in dem die Deutungen und Entscheidungen bewusst werden. Der Prozess wird im Arbeitsheft dokumentiert.</p> <p>Bildbeispiele sollen Anregungen geben und deutlich machen, dass Material und Bedeutung unabhängig von der gegenständlichen Aussage eng miteinander verknüpft sind.</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.4:</p> <p>Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Frei-handzeichnung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ■ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materi- algeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.4 (konkretes Beispiel):</p> <p>Von der Zeichenübung zum bewussten Einsatz der Linie in einer umfassenderen Arbeit</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift,..) Deutsch: Sagen und Phantasiegeschichten</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie sowie mit verschiedenen Stiften Vergl. Lehrplan Kunst für die Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: Jona wird vom Wal verschlungen und nach drei Tagen an Land ausgespiesen (Melantrichova-Bibel 1570).</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zeichenübungen mit Fineliner (oder Zeichenfeder und Tusche) und Bleistiften unterschiedlicher Härte, ggf. Kohlestifte: <ol style="list-style-type: none"> a) Aus dem Kopf löst sich ein Gedanke b) Linien beschreiben Bewegungen Erkenntnisse zu: Ausdrucksqualitäten der Linie, Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen 2. Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen. Anwendung des Bekannten und Erkenntnisse zu: Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen. 3. Abschließende Zeichenarbeit zu einer erfundenen aktualisierten Geschichte über ein Phantasiewesen Vorbilder: Jonas wird vom Wal verschlungen, Riesenkraken ziehen eine Kogge in die Tiefe, das Ungeheuer von Loch Ness, ... (Anwendung aller gelernten Aspekte). <p>Alternative: Geheimschrift entwickeln; Kooperation mit Deutsch</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.5</p> <p>Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbeurteilung : Zur Collage und Frottage: - Formenvielfalt, - Strukturreichtum - Gestaltqualität - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen Zur Bildbetrachtung: - aspektbezogene Wirkungsanalyse Arbeitsprotokoll</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.5 (konkretes Beispiel):</p> <p>Von der Frottage zum Materialdruck</p> <p>Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen: Ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele: <i>Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515</i> <i>Max Ernst, Naturgeschichte, 1926</i></p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc.</p> <p>Sammelphase 1 verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken.</p> <p>Bildbetrachtung 1: Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515, unter den Aspekten Muster, Oberflächenstruktur. Daten zur Bildentstehung.</p> <p>Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen / Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“.</p> <p>Analyse und Bewertung der Ergebnisse unter den Aspekten der Gestaltqualität, der Formenvielfalt, des Strukturreichtums.</p> <p>Bildbetrachtung 2: Max Ernst, Frottage aus der Histoire Naturelle, 1926. Hauptaspekte:</p> <p>Bildnerische Ergebnisse der Frottage-technik, Figur / Grundprobleme, Hell-Dunkel.</p> <p>Druckexperimente einiger Materialien und Gegenstände aus Sammelphase 1.</p> <p>Sammelphase 2 weiterer Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Druckexperimente mit unterschiedlichen Druckstöcken.</p> <p>Experimenteller Materialdruck in mehrfachen Druckgängen mit verschiedenen Druckstöcken neben- und übereinander. Alternativ Montage der Druckstöcke vor dem Abdruck. Motivwelt: „Unbekanntes Meerestier aus den Tiefen des Ozeans“.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 5.6</p> <p>Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste - anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen. 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.

<p>Unterrichtsvorhaben 5.6 (konkretes Beispiel):</p> <p>Handschmeichler</p> <p>Kontext: Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele: <i>Hans Arp, Vorstudie zu Wolkenhirt“ (1953)</i> Torso mit Knospen (1961)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Als erste Heranführung an plastische Verfahren sollen die Schülerinnen und Schüler unter Einsatz ihres Tastsinns mit geschlossenen bzw. verbundenen Augen aus einer Tonkugel, die sie mit einer Hand fassen können, eine individuelle Form gestalten, die sie gerne anfassen und die gut in der Hand liegt (sog. Handschmeichler). Durch Einsatz von Formkontrasten sollen dann mit Auge und Hand charakteristische Merkmale der eigenen Form definiert und gestaltet werden: z. B. glatt vs. rau, gewölbt vs. kantig, Wölbung vs. Höhlung, Masse vs. Loch, organisch vs. tektonisch.</p> <p>Nach Fertigstellung betrachten die Schüler ihre Ergebnisse und beschreiben die individuelle Formgebung. Nach Trocknung bzw. Brand werden die Ergebnisse erneut z.B. unter einem Tuch liegend präsentiert und die Gruppe ist aufgefordert, nur mittels ihres Tastsinns ihr Objekt herauszufinden. Das Formerlebnis durch Einsatz verschiedener Sinne intensiviert das Formverständnis.</p> <p>Im Anschluss werden die experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten beurteilt. Möglichkeiten sind hier z.B.: Erhebung der Ergebnisse zu autonomen Plastiken durch Sockelgestaltung, die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika, die dekorative Gestaltung der Formen durch Muster und Ornamente, o.ä.</p> <p>Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele von Arp. Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden, um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.1:</p> <p>Raumdarstellung auf der Fläche</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (□□= Produktion □□□= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen, <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, „Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Stationenlernen zu Aspekten der Raumillusion auf der Fläche</p> <p>Kontext: Raumillusion in der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen: keine</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen, werden mithilfe eines Stationenlernens u.a. praktisch-rezeptiv vermittelt:</p> <p>STATION 1: Raum durch Überschneidung experimentell erkennen</p> <p>STATION 2: Die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen</p> <p>STATION 3: Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblässen</p> <p>STATION 4: Anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen</p> <p>STATION 5: Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt und dass die in den Raum führenden Linien nach hinten zusammenlaufen.</p> <p>Arbeitsmaterialien für die Stationen:</p> <table border="1" data-bbox="544 1570 1441 1854"> <tr> <td>Station 1</td> <td><u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier</td> </tr> <tr> <td>Station 2</td> <td><u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus</td> </tr> <tr> <td>Station 3</td> <td><u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u></td> </tr> <tr> <td>Station 4</td> <td>verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u>, 1818</td> </tr> <tr> <td>Station 5</td> <td>Folien, Folienstifte, gleich große Kartons</td> </tr> </table> <p>Anschließend eine zusammenführende gestaltungspraktische Aufgabe.</p>	Station 1	<u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier	Station 2	<u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus	Station 3	<u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u>	Station 4	verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u> , 1818	Station 5	Folien, Folienstifte, gleich große Kartons
Station 1	<u>geometrische Formen</u> als Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier										
Station 2	<u>Arbeitsblatt</u> mit Wald und einem Haus										
Station 3	<u>grüne Blätter</u> im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, <u>schwarze Figuren</u>										
Station 4	verschiedene Landschaftsabbildungen z. B. C.D. Friedrich, <u>„Wanderer über dem Nebelmeer“</u> , 1818										
Station 5	Folien, Folienstifte, gleich große Kartons										

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2:</p> <p>Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2 (konkretes Beispiel):</p> <p>Vom Interpretationspuzzle zum bewussten Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung</p> <p>Kontext: Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift, Holzschnitt)</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche)</p> <p>Bildbeispiele: Dürer, Die apokalyptischen Reiter. Holzschnitt, 1498</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Interpretationspuzzle: In Bildausschnitten eines Holzschnitts werden die Linien ausgedeutet und zu einer Bildinterpretation zusammengefügt. 2. Drei Puzzlestücke mit Bildausschnitten mit kontrastreicher Linienführung und Struktur für die Bereiche „dichter Wald“, „gebaute Stadt“ und „zotteliger Bär“ werden in Einzelarbeit entwickelt (z. B. regelmäßige geordnete Strukturen, tektonische Formen für die Stadt, geordnete und ungeordnete Haarstrukturen des Bärenpelzes und organische, dichte Strukturen des Waldes). Die Puzzleteile werden gemeinsam verglichen, zugeordnet und wirkungsmäßig ausgedeutet. 3. Erkenntnisse aus Feinstrukturanalyse und Bildinterpretation des Dürer Holzschnitts und aus den eigenen Strukturbeispielen sind Grundlage für eine grafische Bildgestaltung, welche die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt: „Der Bär verlässt den Wald“. Alternativ „Der Bär beim Zahnarzt“ o. ä. (Anwendung aller gelernten Aspekte) <p>Alternativ sind hier auch andere Verfahren (Materialdruck, Tiefdruck, Schabtechniken, o. ä.) denkbar.</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.3:</p> <p>Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbeurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich. – Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung – Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementare Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ■ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. <ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.3 (konkretes Beispiel):</p> <p>Briefe an die Lieblingsfarbe</p> <p>Kontext: Gegenstandsunabhängige Farbphänomene in der Umwelt Phantasiebilder in ungegenständlichen Farb- und Formphänomenen</p> <p>Voraussetzungen: Grundlagen der Farbbeziehungen erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung</p> <p>Bildbeispiele: ungegenständliche Malerei z.B. des Tachismus bzw. des Informel, als abschließende Ergänzung</p>	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p> <p>Mögliche Hinführung: Aussagen zur Wirkung und Bedeutung von Farben um die <i>gegenstandsunabhängigen</i> Werte von Farbe und Farbwirkungen zu fokussieren.</p> <p>Papier wird mit Tapetenschutz oder verdünntem Holzleim vorbehandelt, um die Oberfläche widerstandsfähiger zu machen. Anschließend kann aufgetragene Deckfarbe (Farbkasten) fast rückstandslos wieder weggewischt werden. Dann wird deckend mit einer gewählten Lieblingsfarbe ausgemalt. Nach Trocknung wird wieder mit Tapetenschutz ein Brieftext an die Lieblingsfarbe aufgetragen, der gleichzeitig als ungegenständlich-graphische Struktur fungiert. Nach Trocknung werden fleckig zur Textfarbe kontrastierende Farbtöne darüber aufgetragen und mit feuchtem Tuch zum Teil wieder weggewischt. Stellen, die zuvor mit Tapetenschutz überstrichen worden sind, bleiben überwiegend stehen. Dieser Vorgang wird mehrfach wiederholt, bis die Fläche neben der Farbe des Textes „Haupt-“, „Neben-“ und „Gegenfarben“ zeigt, die die Wirkung der Textfarbe unterstreichen bzw. hervorheben.</p> <p><u>Anschlussmöglichkeit:</u> Systematisierungsversuche der Eigenwirkung von Farben in Abhängigkeit von Sättigungsgraden und dem Einfluss begleitender Farben.</p> <p>Alternative Umsetzung: Farbvariationen/Ausmischung eines</p>
--	--

bevorzugten Farbtönen in figürlicher Gestaltung (z.B. Dschungel, Fabeltiere etc.), bevorzugt Blau, Grün (breites Farbspektrum) – kleine Kontrastelemente (z.B. versteckte Tiere)

<p>Unterrichtsvorhaben 6.4:</p> <p>Grafische Illustration einer literarischen Vorlage</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, personal/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbeurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) - Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess - gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.4 (konkretes Beispiel):</p> <p>Linolschnitt: Einführung in die Technik des Linolschnitts und Gestaltung eines Heftes zu Heinrich Heine: Das Sklavenschiff</p> <p>Kontext: Druckerzeugnisse und ihre Geschichte, Illustration in Büchern, Buchgestaltung</p> <p>Voraussetzungen: Materialdruck, Linie und Fläche</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelalterliche Buchmalerei - Blockbücher der Renaissance - aktuelle Buchillustration 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in den Hochdruck (allg.), Erläuterung der Technik und geschichtliche Bedeutung und Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit, erste Übungen mit Vorzeichnung: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“ 2. Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit Vorzeichnung 3. Illustration des Gedichtes „Das Sklavenschiff“ von Heinrich Heine als gemeinsames Buchprojekt. <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Beispielen für Textillustration - Einteilung des Gedichtes in inhaltliche Abschnitte und Verteilung der Aufgaben - Entwürfe und Ausführungen - Bearbeiten des Textes als Schriftgestaltung oder am Computer und Zusammenführung mit dem Bild - Zusammenführen der Arbeiten zu einem gemeinsamen Heft
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.5</p> <p>Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen in All-over-Struktur - Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.5 (konkretes Beispiel):</p> <p>Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten meiner Lieblingsfarbe in Anlehnung an Arbeiten von Tony Cragg</p> <p>Kontext: Farben von Alltagsgegenständen bewußt erleben Verfremdung und Umdeutung von Alltagsgegenständen zu Bildobjekten</p> <p>Voraussetzungen:</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Nach einer Materialsammelphase als Hausarbeit zu ihrer gewählten Lieblingsfarbe (u.a. Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Farbpapiere, Textilien etc.) collagieren und montieren die Schülerinnen und Schüler aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelelemente und –fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in All-over-Struktur.</p> <p>Nach einem aspektbezogenen Vergleich der Bildergebnisse schließen sich Werkbetrachtungen und praktisch-rezeptive Übungen zu Arbeiten von Tony Cragg an.</p> <p>„Paar unterm Regenschirm“ dient als Ergebnissicherung. Die Schüler entwickeln mindestens 2 Skizzen zum Bildmotiv und abstrahieren zur einfarbigen Silhouettenform. Sie bewerten die Qualität ihrer Lösungen nach den Kriterien der Prägnanz und Komplexität entsprechend ihren Erfahrungen aus der praktisch-rezeptiven Analyse des „Policeman von T. Cragg. Die Schülerinnen und Schüler vergrößern ihren Auswahlentwurf und gestalten ihn als</p>
--	---

<p>Differenzierte Farbwahrnehmung</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cragg, <i>Recycling Sculpture</i>, o.J. - Cragg, <i>New stones Newton's tones</i>, 1979 - Cragg, <i>Policeman</i>, 1981 - Cragg, <i>Menschenmenge</i>, 1986 	<p>collagiertes Superzeichen aus Farb-/Formzeichen aus vorliegendem Bildmaterial. Sie kommentieren ihr Bildergebnis sachorientiert.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1</p> <p>Figurengruppen im Raum</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen - Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ■ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Als Gruppe Standbilder zum Thema „Dialog führen“ entwerfen, mit Werken von Juan Muñoz vergleichen und in eine eigenständige plastische Arbeit umsetzen</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. in Einzelarbeit eine Mindmap zum Thema „Dialog führen“ entwickeln und sich in PA über die Ergebnisse austauschen 2. in Bezug auf die Themenvorgabe „Dialog führen“ als Gruppe Standbilder entwerfen und diese mehransichtig fotografisch festhalten 3. drei Standbilder auswählen, welche sich in ihrer
---	---

<p>Kontext: Kommunikation / gruppensdynamische Prozesse im Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit dem Material Ton</p> <p>Bildbeispiele: Werkgruppe „Conversation“ von Juan Muoz</p>	<p>Aussage deutlich voneinander unterscheiden und dazu verschiedene (Kompositions-) Skizzen anfertigen</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Vergleich der Entwurfe untereinander sowie mit Plastiken des Kuntlers Muoz zum Thema „Conversation“ 5. plastische Umsetzung eines Figurenarrangements als Gruppenarbeit in Ton
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Farbe, personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Im Prozess: => Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle => Unterrichtsbeitrage u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich</p> <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung: => Originalitat und Funktionalitat des Designobjekts => Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualitat des Plakats - Einsatz raumschaffender Mittel - begrundeter Einsatz der Farbe</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Moglichkeit selbstandig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. </div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). </div> <div style="background-color: #e0ffff; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmoglichkeiten. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmoglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. </div> <div style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. <ul style="list-style-type: none"> ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. </div> <div style="background-color: #ffe0e0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. </div> <div style="background-color: #ffe0a0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ■ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ■ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. </div>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2 (konkretes Beispiel): Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen</p> <p>Kontext: Gegenstände aus der Alltagswelt der Schüler</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit heterogenen Materialien (Jgst. 6)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jan van Eyck: <i>Porträt der Margarete van Eyck, 1439 (Hörnerhaube)</i> - Hans Memling, <i>Portrait eines jungen Mädchens, um 1480 (mit konischem Hennin)</i> - Rogier van der Weyden, <i>Portrait einer Dame, 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin)</i> - Goya, <i>Portrait der Herzogin von Alba, 1779 (Schleier: Mantilla)</i> - Helm eines Centurios (Nachbildung) aus der Kaiserzeit, mit crista transversalis - Helm des preußischen Garde-Du-Corps (Zeichnung von Anton von Werner, 1871) - <i>Griechische Frau mit Sonnenhut und Fächer. Aus Tanagra (325-300 v. Chr.)</i> <i>Pariser Hutmodell, um 1911</i> 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Gestaltung einer außergewöhnlichen, auffallenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten, etc.)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze 2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut) 3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werkstagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Papprinne, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben, ...) 4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen 5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben 6. Realisierungsphase 7. Kriteriengeleitete Besprechung der Hutobjekte 8. Optional: Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit 9. Optional: Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände) 10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache. <p>Alternative Themen & Motive: Wohnlandschaft, „Mein Traumzimmer“; Kooperation Geschichte, Politik</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 8.1:</p> <p>Wirkungsweise von Farbe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Ergebnisse der „Pflicht- und Wahlstationen“ in Gruppen - Qualität der einzelnen Arbeitsergebnisse - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer, monochromatischer Farbgebung, Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ■ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.
---	--

<p>Unterrichtsvor-</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
-------------------------------	--

<p>haben 8.1 (konkretes Beispiel):</p> <p>Lehrgang Farbwirkung Erarbeiten der beschriebenen Aspekte mit der Methode des Stationenlernens</p> <p>Kontext: Farbe und Farbwirkungen in Kunst und Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Farben mischen, pastoses und lasierendes Malen, Grundkenntnis von Farbbeziehungen (Farbgegensätze, Farbverwandtschaften)</p> <p>Bildbeispiele: - Henri Matisse: Bildnis mit grünem Streifen (Madame Matisse), 1905</p>	<p>Die angestrebten Kompetenzen sollen selbständig anhand von Lernaufgaben an unterschiedlichen Stationen erarbeitet werden. Die Lehrkraft hat vorrangig beratende Funktion. Nicht alle „Tische“ sind Pflichtstationen. Die Lehrkraft kennzeichnet je nach Kenntnisstand der Gruppen Pflicht- und Wahlstationen. Die Arbeitsergebnisse bzw. die Einträge im Werkstattheft werden nach Stationen geordnet und ggf. im Plenum besprochen.</p>		
	<p>Thematischer Schwerpunkt</p>	<p>experimentieren und untersuchen</p>	<p>gestalten</p>
	<p>Farbgegensätze/ Farb-verwandtschaft</p>	<p>Experimentiere mit gebrochenen und reinen Farben, die als Farbpapiere vorliegen, indem du zuerst nach Farbverwandtschaften sortierst und anschließend Farbgegensätze erzeugst und Wirkungen systematisch dokumentierst (leuchten, flimmern, verschwinden,...). Sollten dir Farben fehlen, musst du sie anmischen oder elektronisch erzeugen.</p>	<p>Bergsteiger, Radfahrer oder Fallschirmspringer tragen immer farbige Kleidung, damit sie gut gesehen werden. Male ein Bild zu einer dieser Situationen.</p> <p>Material: Deckfarben, Zeichenpapier A 4</p>
	<p>Farbe als Ausdrucksmittel</p>	<p>Henri Matisse hat 1905 seine junge Frau porträtiert. Stelle dir ihre Reaktion vor, als er ihr das Bild zum ersten Mal gezeigt hat. Sicherlich hat sie ihrem Mann einige Fragen zur Farbgebung gestellt. Schreib in Partnerarbeit einen Dialog, den ihr vortragen könnt.</p>	<p>Wähle ein nicht-farbiges Portrait von dir (Foto oder Zeichnung, welches gegebenenfalls größer fotokopiert wird). Gestalte den Hintergrund mit Farben, Formen und gezieltem Farbauftrag, um deinen Charakter, deine Stimmungen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Erläutere deine Gestaltungsentscheidungen und Arbeitsschritte.</p>
<p>Farbe als Bedeutungsträger</p>	<p>In unserer Sprache lassen sich viele Redewendungen und sprachliche Bilder finden, in denen Farben eine Rolle spielen, z.B. „Grün ist die Hoffnung“, „Rot ist die Liebe“, „Er macht blau!“ Suche weitere Redensarten und versuche herauszufinden, was diese Redewendungen bedeuten und wie solche Bedeutungszuweisungen entstanden sind. Kann man diese Bedeutungszuweisungen nach übergeordneten Kriterien ordnen?</p>	<p>Manche Menschen sehen alles durch die „rosarote Brille“, andere sehen eher „schwarz“. Experimentiere mit elektronischer Bildbearbeitung an einer selbst gewählten Bildvorlage, um eine dieser Aussagen umzusetzen und dokumentiere und beschreibe die Ergebnisse.</p> <p>Alternativ: Suche eine Werbeanzeige im Netz oder scanne eine Anzeige ein, die dich anspricht. Verändere mit elektronischer Bildbearbeitung die Farben und beschreibe das entstandene Bildergebnis und die Bildwirkung.</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben 8.2:</p> <p>Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildstrategie, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung: Portfolio des Prozesses: - Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge im Rahmen der erprobten Methoden - schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen - Zwischenergebnisse im</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, ■ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung, ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition,
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen, ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen, ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammels und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation, ■ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung,
<ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen 	

<p>Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen gestaltetes Endprodukt: - gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> gestalterischen Lösungen, ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung, ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes, ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten, ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen, ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten, ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 8.2 (konkretes Beispiel):</p> <p>Fotostory, die sich an einem Vor-Bild orientiert</p> <p>Kontext: Fotografie, Film, Comic Vorbild-Nachbild/Bildzitate</p> <p>Voraussetzungen: Grundlagen der Farbwirkung einfache Formen der digitalen Bildbearbeitung</p> <p>Bildbeispiele: <u>Edouard Manet</u> (Frühstück im Grünen, Frühstück im Atelier) <u>Jeff Wall</u> (The Storyteller) <u>Cindy Sherman</u> (Untitled Film Still #14, 1978)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgangspunkt dieses Unterrichtsvorhabens sind Bilder und davon ausgehend Bildzitate oder Bildadaptionen im Sinne von Vorbild und Nachbild, die analysiert und gedeutet werden. Die Ergebnisse dieser Analysen und Deutungen bieten komplexe und vielfältige Anknüpfungspunkte für die Entwicklung individueller Geschichten sowie für die Gestaltung von Bildern und Bildsequenzen. In kooperativen Arbeitsformen werden Grundlagen der Filmgestaltung wie Kameraeinstellungen (Perspektive, Einstellungsgrößen) sowie Schnitt handlungsorientiert hinsichtlich ihrer Wirkungen und Möglichkeiten mit Bildern zu erzählen erkundet. Die genaue Planung der Fotostory unter besonderer Berücksichtigung von Komposition und Farbgestaltung findet in Storyboards statt. Auf dieser Grundlage werden Fotos realisiert, die mittels gängiger Bildbearbeitungsprogramme gestaltet werden.</p> <p>Die Präsentation erfolgt in Powerpoint mit Sprechblasen und Untertiteln. Alternativ kann die Präsentation auch als Print-Vorlage für eine Doppelseite gestaltet werden.</p> <p>Das Unterrichtsvorhaben ist insgesamt projektartig strukturiert. Im Portfolio werden die verschiedenen Teilschritte erarbeitet und dokumentiert. Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens sollen an geeigneter Stelle auch Fragen des Plagiaten und des Persönlichkeitsschutzes thematisiert werden.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1: Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung: - Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten - Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum - gestaltungstechnische Kompetenzen, die in</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ▪ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
--	--

<p>den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration von Einzelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen - Integration von Einzelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang - Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll 	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1 (konkretes Beispiel): „Decalcoscans“: Aleatorische Verfahren und elektronische Bildverarbeitung</p> <p>Kontext: Zufallsbildphänomene in unserer Umwelt, Strukturen in unserer Umwelt, digitale Bildbearbeitung</p> <p>Voraussetzungen: Grundlegende Computerkenntnisse, ggf. Grundkenntnisse von Bildbearbeitungsprogrammen Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche</p> <p>Bildbeispiele: Ausgewählte Arbeiten von Max Ernst</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Bilder von Max Ernst werden betrachtet, analysiert und auf seine Methode der Bildfindung aus Zufallsformen untersucht.</p> <p>Auf klassische Weise entstandene Decalcomanien werden ausgewählt, eingescannt, mit verschiedenen digitalen Bildbearbeitungsverfahren überarbeitet und digital collagiert.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2:</p> <p>Raumkonstruktion auf der Fläche Technische Ausführung und weltanschauliche Hintergründe</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel) - Arbeitsheft (Vollständigkeit, Ge- 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen . ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ▪ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
--	---

<p>nauigkeit, Sauberkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung - Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch - Untersuchungen von Bildbeispielen (Heft) - kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2 (konkretes Beispiel):</p> <h2 style="text-align: center;">Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche</h2> <p>Kontext: Raumdarstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichnerische Grundfertigkeiten - Raumdarstellung auf der Fläche (5/6) <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Carlo Crivelli: Die Verkündigung des hl. Emidius, 1486 - G. Piranesi: Carceri d'invenzione, 1761 - Ames' Raum; optische Täuschung - M.C. Escher: Wasserfall, 1961 Stilleben und Straße, 1937 Oben und unten, 1947 (auch Studien) Treppenhaus I und II (auch Studien) - Perikopenbuch Heinrichs II: Verkündigung an die Hirten, 1010 	<h3 style="text-align: center;">vorhabenbezogene Konkretisierung</h3> <p>Ausgehend von Bildbeispielen und Untersuchungen der Schularchitektur werden die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet. Dabei wird insbesondere auf die Verschiebung von Fluchtpunkten durch Drehung der Gegenstände Wert gelegt, um so deutlich zu machen, dass parallele Linien je nach Lage im Raum individuelle Fluchtpunkte haben.</p> <p>Übungen: -Untersuchungen zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Transparentpapier) -Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten bei der Öffnung von Fenstern und Falltüren. -Würfel fallen aus einem Würfelbecher</p> <p>Im weiteren Unterricht soll ausgehend von Versuchen zur optischen Täuschung und von Bildbeispielen M.C. Eschers die Eindeutigkeit der zentralperspektivischen Konstruktion relativiert werden, indem Aspekte wie unmögliche Räume, unmögliche Raumverknüpfungen und gekrümmte Räume untersucht, beschrieben und nachvollzogen werden. Die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich in ihrer praktischen Arbeit auf einen dieser Aspekte und entwickeln hierzu eine eigenständige Bildlösung.</p> <p>Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden von den Schülerinnen und Schülern Bildbeispiele gesammelt. Über ergänzende historische Bildbeispiele oder Bildbeispiele aus der Alltagswelt werden gezielt Impulse gesetzt. Vermeintliche fehlerhafte Darstellungen (Mittelalter, andere Kulturkreise) werden in diesem Zusammenhang weltanschaulich ausgedeutet und begründet.</p> <p>Die Ergebnisse werden abschließend zusammen mit den Erkenntnisschritten präsentiert.</p> <p>Optional: Kooperation mit Mathematik (Fluchtpunktperspektiven), Physik (Farbpspektive, Farbwirkung)</p>
---	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des Beispielcurriculums, die jeweils im ersten Abschnitt der Karteikarte beschrieben sind, enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens, zur Leistungsbewertung und zu den angesteuerten Kompetenzen. Im zweiten Teil der Karteikarte wird ein Unterrichtsvorhaben beispielhaft vorgestellt. Hier sind je nach Lerngruppe und deren Interessen, aktuellen Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern auch andere Umsetzungen möglich. Die anzusteuern den Kompetenzen müssen jedoch für das Fachkollegium verbindlich sein.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung. Außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB, Fineliner

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Beispielcurriculum angelegt:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.
Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das glei-

che Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. UV.: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry), oder UV.: Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (vergl. UV.: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt, Jahrgangsstufe 8).

Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche.

Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C: Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).

- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- Aus der Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation.
Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden.
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke
- (Für die konkretisierten Unterrichtsvorhaben könnte diese Übersicht wie hier beigefügt ausgefüllt sein)

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten.

Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.